

Von Linz in die Welt

Der österreichische Digital Asset Management-Spezialist celum setzt internationale Expansion fort.



Michael Kräftner, celum:
„Unsere Exportquote liegt bei über 90 Prozent“

400 Kunden in 28 Ländern mit über 350.000 Anwendern die celum-Software zur Verwaltung ihrer Medienobjekte und Daten. „Unsere Exportquote liegt bei über 90 Prozent“, erläutert Michael Kräftner, Geschäftsführer und einer der Gründer von celum, im

Im Rahmen der jährlichen Kunden- und Partnerkonferenz celumsummit in Wien stellte celum, Anbieter von Digital Asset Management (DAM)-Lösungen mit Hauptsitz in Linz, die neuen Niederlassungen in Frankreich, Italien und den USA vor. Aktuell nutzen laut Unternehmensangabe

Gespräch mit it&business. Hauptzielmärkte sind Westeuropa, Nordamerika und Südostasien, so Kräftner. Das Unternehmen beschäftigt 54 Mitarbeiter und verfolgt seit der Gründung im Jahr 1999 einen Wachstumskurs: Laut Kräftner konnte der Umsatz im Jahr 2009 im Vergleich zum vorangegangenen

Jahr um mehr als 30 Prozent gesteigert werden, für das Jahr 2010 strebt der celum-Chef ein Plus von mehr als 60 Prozent an.

Anlässlich des celumsummit 2010 stellte das Unternehmen die Beta-Version des Release 4.7 ihrer Enterprise Digital Asset Management-Lösung celum Imagine vor, die seit Mai erhältlich ist. Zu den Neuerungen zählt unter anderem das Modul mobile connect, das die Anbindung von mobilen Geräten an celum Imagine ermöglicht. Unterstützt werden damit zunächst iPhones, später sollen Blackberrys sowie Android-, Symbian- und Windows Mobile-basierende Endgeräte folgen. Marketingmitarbeiter können damit zum Beispiel Fotos und Videos aktueller Veranstal-

tungen vom mobilen Endgerät direkt in die DAM-Lösung übertragen.

Zu den weiteren Neuerungen zählt eine verbesserte Benutzeroberfläche sowie eine integrierte Versionskontrolle. Damit arbeiten Anwender automatisch mit der aktuellsten Datei, während vorhergehende Versionen weiterhin verfügbar sind. Die native Einbindung der Helios Bildverarbeitung ermöglicht eine Farbkonvertierung während des Downloads von Dateien. Zusätzlich wurde eine Integration in Microsoft SharePoint angekündigt. Damit können Anwender Dateien direkt in SharePoint hochladen und direkt bearbeiten. ■

celum
www.celum.com

Software AG / IDS Scheer

Integration vollzogen

Nach der internationalen Übernahme von IDS Scheer durch die Software AG im vergangenen Herbst ist nun in Österreich alles für einen gemeinsamen Auftritt gerüstet.

„Mit Ende Mai ist alles auch räumlich vollzogen“, erklärte Walter Weihs, Österreich-Chef der Software AG – die hier übrigens als „Software GmbH Österreich“ firmiert – vor Journalisten in Wien. Die in Österreich von der Anzahl der Mitarbeiter fast doppelt so große IDS Scheer zieht in die moderneren Büroräumlichkeiten am Standort der Software GmbH. „Die Synergieeffekte sind vor allem in Sales & Marketing sowie in der Entwicklung gegeben“, stellt Weihs fest. Personaleffekte habe es prak-

tisch keine gegeben, lediglich im Verwaltungsbereich seien zwei von insgesamt 124 Stellen abgebaut worden. „Mehr ist nicht geplant“, so Weihs. Es sei angepeilt, die natürliche Fluktuation sogar „überzukompensieren“ – sprich: den Personalstand weiter auszubauen. „IDS sucht acht bis zehn Prozent mehr Leute für Beratung und Vertrieb“, sagt Ulrich Tröller, Geschäftsführer IDS Scheer in Österreich.

Mit mehr als 300 Kunden ist IDS Scheer hier zu Lande einer der größten SAP-Partner. Laut Tröller hat das Unternehmen

als „SME Gold-Partner“ von SAP 2009 in Österreich den größten SAP-Umsatz lukriert. „IDS hat die besseren Branchenkenntnisse. Und je technischer es wird, umso mehr kommt die Software AG ins Spiel“, erklärt Weihs die Komplementarität der Angebote beider Firmen. So wird denn als langfristiges gemeinsames Ziel eine führende Position im Bereich Business Process Excellence angestrebt. „Die IT soll das Business servicieren, das gelingt nur über den Geschäftsprozess“, so Weihs. Zur Überbrückung des Grabens zwischen Geschäft

(Business) und Informationstechnik liefere das Werkzeug „Aris“ von IDS jene Technologie, welche die Software AG bislang nicht selbst abdecken konnte. „Damit können wir nun Modelle und Design in Maschinen übernehmen“, erklärt Weihs. Als weitere Vorhaben plant die Darmstädter Software AG die Verdoppelung des Umsatzes im Fünfjahresrhythmus. –gr–

IDS Scheer
www.ids-scheer.at
Software GmbH
Österreich
www.softwareag.at